

Linien

ästhetische und epistemische dimensionen der zeichnung

Die Zeichnung in ihrer klassischen Konzeption durchlief in der Moderne zahlreiche Grundlagenkrisen. Die jüngsten Möglichkeiten, Konturen, Kurven und Diagramme aus den Rechenleistungen eines Computers zu generieren, markieren nur die vorläufig letzte einer ganzen Folge von Entwicklungen, welche das überlieferte Prinzip des ›disegno‹ erschüttert haben. Von Turner über Cézanne zu den Impressionisten, von Thermodynamik und Stochastik zur Fotografie wurden unterschiedliche Transformationen in Wissenschaft, Kunst und Technik ausgemacht, welche eine fundamentale Krise der Zeichnung provozierten.

Trotz dieser Bilanzen für die jüngere Geschichte des Mediums, in dem Vasari einst die drei ›Zeichenkünste‹ – Architektur, Malerei und Skulptur – gegründet sah, blieb die kunsttheoretische Reflexion zur Zeichnung in weiten Teilen dem klassischen Begriff des ›disegno‹ verhaftet. Ist die Zeichnung tatsächlich bis in die Gegenwart intellektuelle Konzeption und Medium wie Symbol geistiger Tätigkeit? Oder muss dem ›disegno‹ im Sinne eines zugleich metaphysischen und technischen Prinzips das ästhetische und epistemische Potenzial eines Verfahrens gegenübergestellt werden, das erst in der Materialität seiner Aktualisierung zu Tage tritt? Könnte die Zeichnung als jene Schaltstelle, die in der Klassik das Denken mit dem Handwerk verknüpft, zum privilegierten Medium einer genuin ästhetischen Erkenntnis avancieren?

Ausgehend von Krisis und Neuerfindung der Zeichnung in der Moderne, soll im Kolloquium ›Linien. Ästhetische und epistemische Dimensionen der Zeichnung‹ der klassische Begriff des ›disegno‹ als sichtbares Abbild der Idee kritisch diskutiert werden. Die von der Kunsttheorie verbürgte intellektuelle Begründung der Zeichnung und das damit verbundene Postulat ihrer Immaterialität sollen mit konkreten zeichnerischen Verfahren konfrontiert werden, die weniger vorgängige Konzeptionen visualisieren als vielmehr in ihrer ›Verkörperung‹ (Edgar Wind) selbständig ästhetische und epistemische Prozesse initialisieren. Dabei soll jene zweifache Artikulation der Zeichnung in Frage stehen, welche der Physiologe Etienne-Jules Marey 1878 für seine graphische Methode in Anschlag brachte: nämlich Zeichnung als ›mode d'expression‹ und ›moyen de recherche‹.

Konzeption: Werner Busch, Oliver Jehle, Carolin Meister Eine Veranstaltung des Sonderforschungsbereiches 626
›Ästhetische Erfahrung im Zeichen der Entgrenzung der Künste‹
Freie Universität Berlin

Informationen:
Rita Iwan-Frank, Telefon: (030) 838-574 00, E-Mail: sfb626@zedat.fu-berlin.de
www.sfb626.de Postanschrift: Sfb 626, Altensteinstraße 2–4, 14195 Berlin



tagungsprogramm

Do 25.11.	18.30	Begrüßung: Werner Busch , Berlin Abendvortrag: Wolfgang Kemp , Hamburg: Die Geschichte zweier Zeichner: John Ruskin und Eugène Viollet-le-Duc
Fr 26.11.	9.30	Einführung: Werner Busch , Berlin: Die Möglichkeiten der nicht-fixierenden Linie. Ein exemplarischer historischer Abriss
Sektion I		Linie und Schrift Moderation: Georg Witte, Berlin Karlheinz Lüdeking , Berlin: »Bildlinie / Schriftlinie« Kaffeepause
	11.30	Barbara Wittmann , Trier/Berlin: Kreise, Kurven, Kritzeleien. Zur Kalibrierung der Handzeichnung in Experimentalpsychologie und Zeichendidaktik Peter Geimer , Zürich: Linien des hellen Wahnsinns. Graphologie um 1900 Mittagspause
Sektion II		Linie und Fläche Moderation: Ralph Ubl, Basel
	14.30	Uwe Fleckner , Hamburg: Joan Mirós »Akt, eine Treppe herabschreitend«. Zeichnung als Kritik Carolin Meister , Berlin: Die Quadratur der Zeichnung. Zu den Skizzenbüchern Picassos Kaffeepause
	16.30	Éric Alliez , Karlsruhe/London: Le désir de la ligne. Sur le diagrammatisme matisséen entre dessin et couleur. Das Begehren der Linie. Matisses Diagrammatismus zwischen Linie und Farbe
Sa 27.11.		Sektion III Linie und Text Moderation: Helmut Draxler, Stuttgart
	9.30	Sabine Mainberger , Berlin: Punkt und Linie zu Text. Poetologische Diagramme Oliver Jehle , Berlin: Line of Gravitation. Sternes Liniexkurse Kaffeepause
Sektion IV		Linie und Spur Moderation: Werner Busch, Berlin
	11.30	Sabine Slanina , Berlin: Zeichnerischer versus photographischer Gestus in den Porträts von Eugène Delacroix Friedrich Teja Bach , Wien: Zeichnen als Berühren. Blindheit, Blendung und blinder Fleck Mittagspause
	14.30	Christopher Wood , Yale/Berlin: Zur Zeitlichkeit der Zeichnung bei Raffael
	16.00	Podiumsdiskussion Moderation: Wolfgang Kemp, Hamburg Zeichnung in der Moderne. Vom Disegno zum Diagramm Monika Brandmeier (Dresden), Werner Busch (Berlin), Helmut Draxler (Stuttgart), Sabine Flach (Berlin), Sabine Mainberger (Berlin) und Ralph Ubl (Basel).

Ort: Hamburger Bahnhof, Museum für Gegenwart Berlin,
Invalidenstraße 50–51, 10557 Berlin-Tiergarten